

# Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

**Pränumerationspreise:**  
Für Vork: Ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K, vierteljährig 5 K 50 h, monatlich 1 K 90 h.  
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K, halbjährig 13 K, vierteljährig 6 K 50 h, monatlich 2 K 30 h.

Administration und Verlag:  
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
Telephon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
Vermittlung durch alle Annoncenbureaus.

## Die Friedensaktion.

Sopron, 23. Februar.

Eine hohe Persönlichkeit, die in letzter Zeit beim Monarchen in Audienz erschienen ist, äußerte sich über die politische Lage wie folgt:

„Graf Khuen-Héderváry ist in der Lage, den Frieden mit der Kossuthpartei abzuschließen. Er hat alle Ermächtigungen, um die Kossuthpartei vollständig zu befriedigen.“

Eine neuerliche Audienz des Grafen Khuen beim König wird nicht stattfinden, weil sie überflüssig ist. Der König ist über alle Details genau informiert und mit dem Aktionsprogramm des Grafen Khuen vollständig einverstanden.

Der Friede mit der Kossuthpartei dürfte morgen finalisiert werden, da Graf Khuen-Héderváry nunmehr rasch vorgehen will. Was die Justhpartei betrifft, so wird sie schon in allernächster Zeit sich davon überzeugen, daß sie ihre Berechnungen auf ganz falscher Basis anstellt. Die Idee des Provisoriums ist heute bereits vollständig gegenstandslos. Alle Kreise, die in Betracht kommen, wissen genau, daß der König die definitive Lösung wünscht und auch im Belvedere die Durchführung der gegenwärtigen Wehrreform als notwendig und zweckmäßig betrachtet wird.

Der Vorschlag des Provisoriums gehört der Geschichte an.

Wenn Graf Khuen-Héderváry sehen wird, daß die Justhpartei sich in zwei bis drei Wochen nicht befehren wird, dann folgt noch Ende März die Auflösung des Abgeordnetenhauses. Die Delegationen würden in diesem Falle Mitte März zusammentreten, um eine neuerliche Indemnität zu votieren.“

Der Friede soll dadurch zustande gebracht werden, daß Graf Khuen-Héderváry allen Forderungen der Kossuthpartei das größte Entgegenkommen bekundet, mit Ausnahme der Forderung, welche sich auf die Dienstsprache im Gesetzentwurf über die Militärstrafprozeßordnung bezieht. Da jedoch dieser Gesetzentwurf derzeit ohnehin noch nicht in Verhandlung steht, und seine parlamentarische Beratung im besten Fall erst in zwei bis drei Monaten zu erwarten ist, besteht in der Kossuthpartei die Bereitwilligkeit, die Geltendmachung ihres Wunsches bis dahin in Schwebelassen. Man hofft, daß es bis zu jener Zeit gelingen werde, eine Formel zu finden, die die Forderungen der Kossuthpartei auch in diesem Belange befriedigt.

In den Kreisen der Kossuthpartei herrscht eine zum überwiegenden Teil

friedliche Stimmung vor. Es gibt jedoch einige Abgeordnete, an deren Spitze Béla Barabás steht, die in der Frage der Militärvorlagen sich unbedingt freie Hand sichern wollen.

## Politische Nachrichten.

Aus dem Auswärtigen Amte.

Verfassungsrechtliche Gravamina.

Budapest, 22. Februar. Die „Bud. Korr.“ meldet: In einem Teil der hiesigen Presse wurde in Verbindung mit dem Scheiden des Sektionschefs Grafen Paul Esterházy aus dem Amte berichtet, daß auch einige andere in leitender Stellung befindliche ungarische Beamte aus ihrem Amt scheiden werden. Es wurde in Verbindung mit dieser Nachricht Klage darüber geführt, daß man in gemeinsamer Stellung befindliche Beamte von ihrem Platz entferne. Die „Bud. Korr.“ ist von kompetenter Stelle ermächtigt, zu erklären, zunächst, daß die Nachricht, die das weitere Ausscheiden ungarischer Beamten aus dem Ministerium des Äußern meldet, unwahr ist.

Der Erste Sektionschef Botschafter Baron Müller, von dem berichtet wurde, daß er seine Demission gegeben habe, bleibt im Amte. Die auf ihn bezügliche Mitteilung entspricht also nicht den Tatsachen. Was das Scheiden des Sektionschefs Grafen Paul Esterházy betrifft, so war es ja in allen Kreisen, die ihm nahe stehen, bekannt, daß er bereits vor mehr als Jahresfrist die Absicht hatte, von seinem Amt zu scheiden und nur mit Rücksicht auf den Grafen Lehrenthal bisher in seiner Stellung geblieben ist. Zweifellos wird in das Ministerium

## Feuilleton.

### Der große Preis von Dünkelsdorf.

Groteske von F. Wehr.

„Gott sei Dank“, sagte Herr Josef Oberer, Bürgermeister von Dünkelsdorf, als er ein eben mit der Post eingelangtes Schriftstück überflogen hatte, „Gott sei Dank, daß wir es durchgesetzt haben. Das Ziel für den großen Preis von 1911 wird also unsere Stadt sein. Aber Mühe hat das gekostet, Auguste!“

Diese die würdevolle, korpulente bessere Hälfte des Stadtoberhauptes nickte zu den Ausführungen des Gatten. Wie oft hatte sie seinen Frack ausgefrischt, die Glacehandschuhe gepußt, wenn ihr Gatte in dieser Angelegenheit in die Hauptstadt fuhr. Aber nun wars erreicht. Nun würde Dünkelsdorf mit einemmale bekannt werden als Sportstadt ersten Ranges, die es sich angelegen sein ließ, die Aviatik zu fördern, indem sie selbst zum Hauptpreis eine Summe von 1000 Mark für den Sieger ausschrieb. Zwar diese 1000 Mark rissen in den Stadtsäckel ein bedeutendes Loch — aber würde das sich nicht tausendmal verzinsen? Durch das spätere Ausblühen sowohl, als auch jetzt schon durch die vielen Fremden, die nach Dünkelsdorf kommen würden?

Und der Herr Bürgermeister strich sich sein würdevolles Büchlein — nun konnte er wohl hoffen, für sein bisher in trostloser Veere gähndendes Knopfloch etwas zu bekommen.

Bereits am Nachmittag klebten an allen Ecken die großen Plakate, welche die Dünkels-

dorfer in wahre Aufregung versetzten; denn so wie hier an den Mauern ihrer alten Häuser prangten die roten Bettel auch in der Hauptstadt, im ganzen Reich.

Ihr Inhalt lautete:

Am 15. d. M. findet die Bewerbung um den großen Preis des Landes für das Jahr 1911 statt. Dieser Preis stellt eine vollkommen neue Form der Konkurrenz für Fahrzeuge dar. Bisher gab es Autos, Fahr- und Motorräder, Kugelballons und Flugmaschinrennen. Durch die Zulassung aller Vehikel zum Preisbewerb soll sozusagen der Beweis erbracht werden, welches von denselben das sicherste Verkehrsmittel darstellt.

Die Bedingungen sind folgende:

1. Die Bewerbung steht für alle derzeit existierenden Vehikel offen, also: Für Ein- oder Mehrspanner, Automobile, Luftfahrzeuge (sowohl schwerer, als leichter wie die Luft), Fahrräder u.

2. Sieger ist derjenige, welcher den Weg vom Starte am Exerzierplatze der Hauptstadt bis zum Ziele auf der großen Wiese östlich des Bahnhofes von Dünkelsdorf, dies sind 30 Kilometer Luftlinie, in der kürzesten Zeit, ohne Aufenthalt, Reparatur oder Zwischenlandung erreicht.

3. Der Preisbewerb findet bei jeder Witterung statt.

4. Nennungen bis 10. August 1911 an das Präsidium des Reichsautoklubs.

Eine ungeheure Erregung erfüllte das Land, als endlich der Tag herannahte, an welchen diese seltsame Konkurrenz stattfinden sollte. Ja waren denn die Leute wahnsinnig!

Bei dem heutigen Stande der Aviatik, nach den Erfolgen eines Chavez, Bleriot, Warchalowsky eine solche Konkurrenz aufzustellen. Es war doch klar, daß einer der Piloten, die sich in Anbetracht der Höhe des Preises zahlreich gemeldet hatten, der Sieger sein würde. Diese Strecke von 30 Kilometer war doch für die heutigen Aeroplane eine Spielerei von wenigen Minuten. Wie sollte da ein Auto, ein Fahrrad mitkonkurrieren? Wirklich zu blöd — saublöd konnte man es schon nennen.

Dem muß wohl jeder zustimmen. Heutzutage, wo jeder zehnjährige Junge über die verschiedenen Systeme unserer Aeroplane besser informiert ist als über den Inhalt seiner Schultasche, veranstaltet man einen solchen Wettbewerb! Man schüttelte sich vor Lachen und las vergnügt in den Wühlblättern über den „großen Preis von Dünkelsdorf.“ Nun aber läßt sich die ganze Sache nicht leugnen, war zum mindesten durch den entbrannten Kampf die wirksamste Reklame, was auch der 15. August bewies. Wohl keines der internationalen Sportveranstaltungen wies bisher einen derartigen Massenbesuch auf und namentlich die Bewohner von Dünkelsdorf konnten zufrieden sein. Man zahlte für ein Zimmer soviel, als man sonst für das ganze Jahr an Miete entrichtete.

Vierzehn Aeroplane hatten sich zur Konkurrenz gemeldet und was vorauszusehen, war eingetreten. An anderen Fahrzeugen waren sonst keine Nennungen eingelaufen — wollte sich doch niemand dem Spotte eines ganzen Landes aussetzen. Nur 2 Auto, 2 Motorräder und ebensoviele Fiakerbesitzer hatten sich zur



Erzherzog Josef wird noch zwei Wochen lang täglich den Besuch des Arztes empfangen.

### Der Minister des Auswärtigen und das Soproner Benediktiner-Gymnasium.

In Bezug auf die Meldung fast aller Blätter der Monarchie, daß Graf Leopold Berchtold, Vizepräsident des Komitats Sopron, die Absicht habe, seinen zweiten Sohn in ungarischer Sprache ausbilden zu lassen, erfahren wir von kompetenter Stelle, daß der zweite Sohn des Ministers des Auswärtigen seit Beginn des Schuljahres am hiesigen Benediktiner-Obergymnasium als Privatschüler instruiert wurde. Anfangs September weilte Graf Berchtold mit seinem Sohne in unserer Stadt und sprach sowohl beim Superior Fidéi Lóskay als auch beim Direktor Donath Pachter vor. Zur Prüfung, die im Monate Juni stattfindet, werden der Minister des Auswärtigen und dessen Gemahlin geb. Gräfin Károlyi hier erwartet.

\* **Die Aufwartung des Beamtenkörpers beim Vizegespan v. Hajas.** Gestern vormittags 11 Uhr erschien der Beamtenkörper des Komitates und des Staatsbauamtes beim Vizegespan v. Hajas, um anlässlich seiner allerhöchsten Auszeichnung ihre Glückwünsche darzubringen. Die Gefühle der Beamten verdolmetschte in einer schwungvollen, an innerem Inhalt reichen Rede Obernotär Stefan Molnár. Der Vizegespan dankte tief gerührt für die spontane Ovation, welche er als die schönste Anerkennung seines selbstlosen Wirkens entgegennahm. — Obergespan Dr. v. Báán gab seiner Freude über die verdiente Auszeichnung in einem an den Vizegespan gerichteten amtlichen Schreiben berechneten Ausdruck.

\* **Beförderung.** Sämtliche Professoren der Soproner Staatsoberrealschule sind im Sinne einer Verordnung des Unterrichtsministers Grafen Johann Bichy in eine höhere Gehaltsstufe (VIII. bezieh. VII. Gehaltsklasse) vorgerückt.

\* **1,800.000 amerikanische Weinreben.** Laut telegraphischer Verständigung des Ackerbauministers an den Bürgermeister Dr. Töpler, wurden für unsere Weinproduzenten 1,800.000 amerikanische Schnittreben zum Transport aufgegeben. Wer auf diese zu Vorzugspreisen abzugebenden Reben noch Anspruch erhebt, soll sich je früher im städtischen Wirtschaftsamt melden und die Quittung einlösen.

\* **Todesfall.** In Fischl ist Frau Theodora v. Elz geb. Pachter v. Thernberg, deren in Sopron unvergeßlicher Gatte, Oberst Julius v. Elz im bosnischen Feldzuge des Jahres 1878 von einer tödlichen Kugel getroffen, sein Leben aushauchte, im 77. Lebensjahre gestorben.

\* **Das Bettermenschenstatut in der Rechtssektion.** Die städtische Rechtssektion hat in ihrer heute nachmittags 4 Uhr abgehaltenen Sitzung die Beratung des Bettermenschen (Besteuerung der Wertsteigerung von Immobilien) fortgesetzt.

\* **Schwere Anschuldigungen gegen die Leitung des III. Wirtschaftsviertels.** Dieser Tage erschien sowohl beim Bürgermeister Dr. Töpler als auch beim Stadthauptmann Dr. Heimler eine Deputation der Interessenschaft des III. Soproner Wirtschaftsviertels und erhob gegen die Leiter dieses Viertels schwere Anschuldigungen. Die Deputation ersuchte gleichzeitig die Einleitung einer Untersuchung. Wie wir vernehmen, wurde die Untersuchung in der Richtung der erhobenen Anschuldigungen angeordnet, die Untersuchung wird jedoch durch den Umstand sehr erschwert, daß die Soproner Wirtschaftsviertel (ein Ueberbleibsel uralter Zeiten) über keine feste Organisation verfügen. Die vom Ackerbauminister bereits vor Jahren angeordnete Konstituierung in ein festes Gefüge, resp. Wirtschaftsverband ist noch heute nicht erfolgt, weshalb auch die Verantwortung für das Gebahren in diesen losen Wirtschaftsgilden sehr schwer festzustellen ist.

\* **Die großen Manöver 1912.** Aus Budapest wird gemeldet: Die heurigen großen Manöver, welche in der Umgebung von Klausenburg abgehalten werden, beginnen am 8. September und werden drei Tage dauern. An den großen Manövern werden 70.000 Mann beteiligt sein.

\* **Anfall eines Abpfarrers.** Der Barceker Abtpfarrer Julius Huber, ein hervorragender Komponist von Kirchenliedern, begab sich in seinem Wagen nach Drábatamási, um dort einem Pfarrkinde die Beichte abzunehmen. Unterwegs stürzte der Wagen um und der Abtpfarrer erlitt einen Armbruch und schwere innere Verletzungen.

### Mord in Kismarton.

Wie man uns von dort meldet, wurde der bei dem Wirtschaftsbürger Pintér bedienstete Bursche Jakob Pástor von seinem Rivalen Franz Waxinger, der ihm beim Hotel „zur Rose“ aufgelauret hatte, durch Messerstiche getötet. Pástor stand als Maschinenschlosserlehrling bei der Firma Ignaz Ruß im Dienste. Der Gerichtsarzt Dr. Ludwig Pokvél weilte heute zur Obduktion in Kismarton. Der Mörder wurde noch gestern nachts in Haft genommen.

Ueber den traurigen Fall schreibt uns unser Kismartoner Korrespondent:

Der 14-jährige Lehrling des hiesigen Fabrikanten Ignaz Ruß wurde gestern abends das Opfer einer Rauferei. Gegen 9 Uhr geriet er mit zwei anderen Burschen, deren einer beim Baumeister Dirnberger bedienstet, in heftigen Streit, wobei einer der Gegner sein Taschenmesser zog und den Rußschen Lehrling tödlich verwundete. Der Gestochene schleifte sich mühsam bis zum Rosen-Gasthaus, wo er zusammenbrach und infolge großen Blutverlustes auch bald sein junges Leben aushauchte, obwohl bald ärztliche Hilfe zur Stelle war. Vielleicht hätte der Junge gerettet werden können, wenn unter den Umstehenden jemand es verstanden hätte, ihm „erste Hilfe“ sofort zu leisten. Die beiden Missetäter befinden sich zwar in Haft, doch schiebt jeder dem anderen die Schuld des Stechens zu.

\* **Elektro-Bioskop der Herren Brüder Hartmann, Christoph Lacknergasse Nr. 10.** Das erstklassige Familienprogramm vom 23. bis 26. Februar 1912 ist folgendes: 1. „Dr. Mitschoffs Erfindung.“ Vorzügliches Drama. 2. „Ich erwarte meine Mutter.“ Komisch. 3. „Abenteuer des Senators.“ Amerikanisches Sensationsdrama. 4. „Die malerische Bretagne.“ Prachtvolle Naturaufnahme, koloriert. 5. „Das zudringliche Dienstmädchen.“ Sehr komisch.

\* **Konkurs auf eine Diurnistenstelle.** Bei der Stadt wurde eine Diurnistenstelle erledigt. Die Reflektanten mögen sich Sonntag vormittags von 10—11 Uhr beim Obernotär Dr. Navrátil melden. Maschinenschreiber und Stenographen werden bevorzugt.

\* **Ein besonderer Sport.** Wie uns aus Sopronkerekur gemeldet wird, sind dort die Zustände nicht solche, die man als geordnete bezeichnen könnte. Nicht lange ist es her, als ein junger Mann aus der Fremde, der ruhig im Morgengrauen der Eisenbahnstation zuschritt, von den sportenden Dorfjungen in einen Graben gezogen und grundlos durchgeprügelt wurde. Jetzt kommt die Nachricht, daß vor Wochen die Dorfburschen einen anderen, nicht minder löblichen und kräftestärkenden Sport ausgeklügelt haben. Die Fensterscheiben als Zielpunkte gelten zu lassen. Vor einigen Tagen wurden die Scheiben einer ganzen Gasse eingeworfen und tagtäglich machen die Glaser die retabelsten Geschäfte, denn fast jeder Tag hat sein eigenes Schauspiel von Fensterbombardements. Gestern haben wieder acht Fenster ihre irdische Laufbahn als Scherben im Gassenstaube beendet. Auf Anzeige der Beschädigten Herman Bishy und Sigmund Günzberger recherchiert die Gendarmerie nach den Tätern, die höchstwahrscheinlich wieder unter den sportenden „Dorfathleten“ zu suchen sind. Vielleicht wird endlich mit Erfolg recherchiert.

\* **Gefährliche Blatternepidemie.** Aus Milano wird gemeldet: In Cabanzaro sind 355 Personen an den Blattern erkrankt, 110 Menschen erlagen der Krankheit.

\* **Aus dem Matrikelamte. Geburten:** Leopold Badina Schornsteinteiler und Susanna Sieger, Knabe. Cirill Pinkava Musiker und Anna Ardelean, Knabe.

**Todesfälle:** Witwe Johann Prager geb. Josefina Raß Eisenstadt r. kath. 72 Jahre, Gebärmutterkrebs. Carolita Kaprinay Private

r. kath. 73 Jahre, Brusthautentzündung. Witwe Samuel Steg geb. Katharina Fiedler Weingärtnerin eb. 55 Jahre, Herzleiden.

\* **Die letzten Modeneuheiten** in Herrenstoffen findet man zu staunend billigen Preisen in der heurigen Frühjahrs- und Sommerkollektion der weltbekannten Tuchfabrikfirma Siegel Imhof in Brünn. Auch Privatkunden erhalten auf Wunsch diese umfangreiche Kollektion gratis und franko ins Haus geschickt und ist denselben dadurch Gelegenheit geboten, sich modern, gut und dabei spottbillig zu kleiden.

\* **Aus dem Mosoner Komitat.** Aus Moson wird uns gemeldet: Der pensionierte Hilfsbuchhalter des Komitates J. Pazsinfy verschied hier im 78. Lebensjahre. — In Pomogy fiel der anderthalbjährige Sohn Michael des Landmannes Karl Leser in ein mit brühheißem Wasser gefülltes Gefäß und starb nach wenigen Stunden. — In Moson-ujfalu ist die Maul- und Klauenseuche erloschen, weshalb die über die Gemeinde verhängte Sperre aufgehoben wurde.

\* **Motten** können bekanntlich sehr großen Schaden, Ärger und Verdruß bereiten. Versäumen Sie daher nicht, frühzeitig das sicher wirkende Motten-Chilin aus der Löwendrogerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron.

### Bei Appetitlosigkeit

Dr. Hommels Haematogen.

20jähriger Erfolg!

Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. 9104 2

### Theater.

**Csütri.** Pierre Weber alliierte sich diesmal mit Henri de Grosse und bereitete den Anspruchslosen, die einen mehr minder vergnügten Abend im Theater verbringen wollen, einige angenehmen Stunden. Weber gibt sich nie prätenziös; es liegt ihm ferne tiefere Probleme dramatisch auszuschnüpfen. Ueber seinen Szenen gaukelt ein grazioses Lächeln, wie übermütiger Frühlingssonnenschein. Ueber den frischen, leichtfließenden, von Pikanterien genügend saturierten Dialog sprühen zuweilen Lichtchen eines farbig glitzernden Humors. Der Inhalt des Stückes ist bald erzählt: Colette, ein jugendfrisches, temperamentvolles Mädchen lebt am Lande bei zwei beschränkten speisbürgerlichen Tanten (Weschwester), welche sie zwingen wollen, den linkschen, einfältigen Sohn eines Notars, einen Dorfavalier zu heiraten. Das treibt Colette, die sich in diesem Milieu ohnehin nicht wohl fühlt, zur Verzweiflung. Sie flüchtet nach Paris, zu dem berühmten Maler Delaunoy, der einen Sommer über als Mieter bei ihren Tanten wohnte und mit dem sie damals gute Freundschaft geschlossen hatte.

Der Künstler ist recht wenig betroffen, als eines Tages das junge Mädchen in sein Atelier tritt. Da sie in der Weltstadt keinen Menschen kennt, gibt er dem blühenden Geschöpfe in seinem Hause Unterstand. Und langsam keimt in dem Herzen des alternden Mannes eine späte Liebe zu der reizenden Colette auf. Auch sie erwiedert diese Gefühle, sie kommt aber selbst bald darauf, daß diese nur auf Selbsttäuschung beruhe. Pierre, ein Schüler des berühmten Malers, hat sich in Colette verliebt und es kommt zwischen dem jungen Pärchen zur ersten Aussprache und zum ersten Kuß. Der Meister tritt in diesem Augenblick zur Türe ein. Er hätte Colette wohl gerne zur Frau gehabt, aber im Bewußtsein des großen Altersunterschiedes leistet er schließlich großmütig Verzicht. Mögen die Jungen glücklich werden, er wird seinen letzten späten Lebensraum begraben.

Das Stück hatte bei uns nur einen Achtungserfolg. Vielleicht wäre die Wirkung eine größere gewesen, wenn das Tempo ein viel flotteres, die Zwischenpausen nicht so schrecklich lang und auch viel unnützer Ballast gestrichen worden wäre. Die Vorstellung zog sich bis Schlag 11 Uhr hinaus, was das gutbesuchte Haus weder der Direktion, noch den Darstellern verzeihen konnte.

Frau Flora Deák K. verkörperte die Titelrolle Estri wohl mit großer Ambition, man merkte jedoch ihrer Darstellung auf Schritt und Tritt die Anfängerin an. Sie ist derzeit noch unfertig, aber es sind an der jungen Schauspielerin Qualitäten wahrnehmbar, die viel gutes verheißen. Wie man hört, ist sie die zukünftige Naive unseres Theaters. Sie wird jedenfalls anfangs als Remplakantin für eine Bányai schweren Stand haben, was sich schon daraus folgern läßt, daß Frau Flora Deák K. selbst in dieser dankbaren Paraderolle der Naiven keinen ausgesprochenen Erfolg zu erzielen vermochte. Immerhin gab es viele, die den künstlerischen Werdegang der jungen Anfängerin mit warmen Sympathien begleiteten, was einestheils in aufmunterndem Beifall, andererseits in der Ueberreichung eines prachtvollen Blumengewindes beredten Ausdruck fand.

Den akad. Maler gab Herr Földes mit glaubwürdiger Natürlichkeit. Ein prächtiger Alcide war der auf seiner Künstlerlaufbahn viel versprechende Jenő Szigei, dessen Scheiden aus der Gesellschaft Thurns wir bedauern. — Koloman Ujj verkörperte einen Bohème in der an ihm gewohnten legär gewinnenden Weise. Eine wahrhaft verführerische Valier Nancy war Frau Ujj-Dinnési, die die schwärmerische Liebe selbst des alternden Malers durch ihre reizvolle Erscheinung erklärlich machte. Die übrigen Mitwirkenden, an erster Stelle Nagy Dező als urgemüthlicher Polizeikommissär, fügten sich gut ins Ensemble. Das Haus war gut besucht.

**Jahrmärkte im Monate Februar.**

- 24. Tarnóc, Gleichenberg, Passail, Rohitsch.
- 25. Csákány, Zvolnyág, Zbora.
- 27. Léta.

**Gerichtshalle.**

**Das Handwagerl.** Der Fischhändler Hermann Breuer ließ vor kurzem Fische von der Südbahn nach der Stadt transportieren. Seine Bediensteten benützten zu diesem Transport ein der Südbahn gehöriges Handwagerl, welches an den Bestimmungsort nicht zurückgestellt wurde. Die Südbahnverwaltung klagte Hermann Breuer wegen Diebstahls. Gestern fand vor dem Bezirksrichter Dr. Szegő die Verhandlung statt, der Breuer mangels jeglichen Beweises freisprach.

**Auverschämt.** Der Tischlergehilfe Franz Kerekes lockte auf der Straße junge Mädchen an sich und benahm sich empörend frech. Er wurde vom Bezirksgerichte wegen Vergehens gegen die Schamhaftigkeit zu fünf Tagen Gefängnis und 10 K Geldstrafe verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig. Nach Verbüßung seiner Strafe wird Kerekes behufs Abschaffung aus der Stadt Sopron der Stadthauptmannschaft überstellt.

**Gegen die Geburtshelferin Neumann** hat die Staatsanwaltschaft die Anklageschrift bereits überreicht. Die Hauptverhandlung vor dem Kriminalgericht dürfte im März stattfinden.

**Fruchtpreise in Oedenburg.**

Bom 23. Februar.  
Weizen 23.00 bis 23.30, Korn 20.40 bis 20.60  
Gerste 20.80 bis 21.20, Hafer — bis 20.60, Mais — bis 21.—, Heu 5.— bis 7.—, Stroh 4.— bis 4.80.

**Korrespondenz der Redaktion.**

An die Herren Korrespondenten! Wir bitten die eingehenden Berichte stets nur auf einer Seite des Papiers zu schreiben.

**Der Auftrieb am städt. Viehmarkte.**  
Freitag, 23. Februar.

Auftrieb	Viergattung	Verkaufspreis	
		für minder gute Qualität	für bessere Qualität
<b>Hornvieh:</b>			
37	Ungar. Ochsen p. K. in Kronen	76	90
219	Maßochsen per Kilo in Kronen	80	90
4	Stiere per Kilo in Kronen	82	92
162	Burkvieh per Kilo in Kronen	60	66
222	Kühe per Stück in Kronen	240	600
69	Kälber per Kilo in Kronen	148	164
<b>Vorstenvieh:</b>			
209	Große Maßschweine per Kilo in Kronen	104	116
947	Frischlinge per Kilo in Kronen	92	104
936	Schweine zum Richten per Stück in Kronen	20	60
115	Spanferkel per St. in Kronen	6	11

Aus Oesterreich waren 14 Händler erschienen. Nach Oesterreich wurden mittelst Eisenbahn 120 Stück Hornvieh expediert.

**Kurse der Wiener Börse.**

Bom 23. Februar.

**Originaldepesche der Pesther Ungarischen Kommerzbank, Filiale Sopron:**

4% Ungarische Kronenrente	89.85	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	657.—
Ungarische Kreditaktien	—	870.—
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	924.—
Kima-Murauer Eisenwerkaktien	—	719.75
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	733.25
Südbahnaktien	—	109.25
Türkenlohe	—	247.—
4% Russische Rente 1906	—	103.80
5% Pfandbriefe d. Pesther Ung. Kom.-Bank	91.25	92.25
4 1/2% " " " " " "	98.75	99.75
4% Kom.-Obl. " " " " " "	91.50	92.50

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Slinger.  
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Millionen  
gebrauchen gegen

**Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

6050 not begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Außerst bekömmliche und wohl-schmeckende Bonbons.  
Paket 20 und 40 Seller.  
Pfeife 60 Seller.

In haben in Oedenburg bei: Lukács Seigmund, Apotheke zum Löwen, Emil Sipthai, Apoth. z. König v. Ung., János Szerdahely, Apoth., Wilhelm J. In, Apoth., Koloman Botth, Apotheke, Franz Müller, Drog. z. den 3 Löwen; in Budapest bei Michael Mész, Apotheke

**Café Csitkovits**  
Lokal ersten Ranges.  
Täglich Konzert einer erstklassigen  
**Damenkapelle.**

RECHNUNGEN  
VERLOBUNGSKARTEN  
MENUKARTEN  
EINLADUNGEN  
ZIRKULARE  
DRUCKSORTEN  
ALLER ART  
BRIEFPAPIERE  
KUVERTS  
LIEFERT BILLIGST  
ALFRED ROMWALTER  
SOPRON,  
GRABENRUNDE 121.

Bitte auf Firma zu achten!

Keine Bazarware!



**Vorzimmermöbel  
Taschnerwaren  
Puppenwagen  
Kinderwagen  
Reisekoffer  
Korbwaren  
Reisekörbe**

kaufen Sie am besten und billigsten unter Garantie bei

**KOLOS LEO**

Taschner u. Kinderwagen-Erzeuger  
SOPRON 177  
Széchenyiplatz 15-16.  
Erstklass. Material! Feste Preise!  
Puppenwagen - Reparaturen  
werden angenommen.

**Echte Brünnener Stoffe**

Frühjahrs- und Sommersaison 1912.

Ein Kupon, Mtr. 3-10 lang  
kompletten Herrenanzug  
(Rock, Hose u. Gilet) gebend,  
kostet nur

- 1 Kupon 7 Kronen
- 1 Kupon 10 Kronen
- 1 Kupon 15 Kronen
- 1 Kupon 17 Kronen
- 1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenlöden, Seidenkammgarne usw. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

**SIEGEL-IMHOF in Brünn**

Muster gratis und franko.  
Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Musterguttreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Programmwechsel: Dienstag und Freitag!

**Elektro-Bioskop**

Vornehmstes Kinematographen-Theater Westungarns.  
Sopron, Kristof Lackner-Gasse Nr. 10.  
Zur Vorführung gelangen ausschliesslich die besten Fabrikate sämtlicher Filmfabriken in neuester Ausgabe.

Programm vom 23. bis 26. Februar 1912.

**Erstklassiges Familienprogramm!**

1. Dr. Mitschoffs Erfindung. Vorzügliches Drama.
2. Ich erwarte meine Mutter. Komisch.
3. Abenteuer des Senators. Amerikanisches Sensationsdrama.
4. Die malerische Bretagne. Prachtvolle Naturaufnahme. Koloriert.
5. Das zudringliche Dienstmädchen. Sehr Komisch.

Anderungen im Programme vorbehalten. 55

Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr; an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7, und 8 Uhr.

Preise der Plätze: Logensitz 70 h, Sperrsitz nummeriert 60 h, I. Platz 50 h, II. Platz 30 h, III. Platz 20 h. Studentenkarte I. Platz 30 h, Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 30 h, II. Platz 20 h, Kinderkarten III. Platz 10 h.

Jeden Dienstag und Freitag vollständig neues Programm.

**KOMMIS**  
der Spezereibranche  
findet Aufnahme bei Firma Jos. Czeke & Comp.,  
Mehl- und Fruchthandlung, Sopron, Ötvös-utca 3.

**HIVATALNOK**  
elsőrangú biztosító-intézet soproni főgynök-ségénél felvétetik (véglegesítéskor nyugdíj-képesség). Előnyben részesül, aki a vidéki kiküldetésekre alkalmas. Ajánlatok: Sopron, főposta 7. sz. fiók, küldendők. 237